

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 27 (1970)

Heft: 5

Artikel: Ist Barfuss wirklich nicht alles?

Autor: Fankhauser, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994463>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist Barfuss wirklich nicht alles?

Unter dem Titel «Barfuss ist nicht alles» erschien kurz vor Jahresende 1969 in einem Teil der bernischen Tagespresse eine Verlautbarung des Ärztekollegiums der Stadt Thun. Darin wird festgestellt, dass seit einigen Jahren die Warzenbildung an den Fussohlen namentlich bei Schulkindern deutlich zunehme, eine Erscheinung, die durch Viren hervorgerufen werde, wobei die Infektion durch Barfussgehen vor allem in Turnhallen erfolge. Um diesem Übel vorzubeugen, wird der Lehrerschaft empfohlen, anstelle des in den letzten Jahren mehr und mehr verbreiteten Barfussturnens den Turnunterricht wieder in Turnschuhen durchführen zu lassen.

In der Folge haben da und dort die Schulbehörden das Barfussturnen in den Hallen kurzerhand verboten.

Diese Massnahme ruft einer Entgegnung.

So anerkennenswert die Besorgnisse des Ärztekollegiums der Stadt Thun und einzelner Schulbehörden sind, so sehr erscheinen Empfehlungen oder sogar Verbote am Kern der Sache vorbei zu gehen, und zwar aus folgenden Überlegungen: Die Turnlehrerschaft hat sich landauf, landab zur Aufgabe gemacht, im Kampf gegen die bei der Schuljugend weit verbreiteten Fussmängel und -schäden ihren Beitrag zu leisten. Dass das Übel weit verbreitet ist, bestätigen Erhebungen deutscher Schulärzte, die über 50 Prozent missgestalteter Füsse bei Schulkindern namentlich der grossen Agglomerationen ergaben. Eines der geeigneten Mittel zur Bekämpfung dieser Mängel glaubte man bisher in der vermehrten zweckgerichteten Beanspruchung der nackten Füsse im Turnunterricht gefunden zu haben. Dieser Auffassung pflichten Schulärzte und Orthopäden vielfach bei. Dass natürlich auf harten und kalten Hallenböden nach wie vor in geeignetem Schuhwerk geturnt wird, sei hier beiläufig erwähnt. Das vermehrte Barfussturnen galt als eine Errungenschaft neuzeitlich ausgerichteter Leibeserziehung. Sollen wir nun wieder darauf verzichten — Resignation? Ist dem Übel der Warzenbildung nicht auf anderem Wege beizukommen? Und sind bei dem heute weit verbreiteten Bodenturnen nicht auch die Hände gefährdet, die mit den infizierten Hallenbädern weit häufiger in Berührung kommen als früher? Sollen wir inskünftig das Bodenturnen in Handschuhen ausführen?

3 Punkte sind meines Erachtens nicht zu vergessen:

1. Absolute Sauberkeit der Turnhallenböden. Tägliche mehrmägige Reinigung (Mittagspause, am Schluss des Schulturnunterrichts im Spätnachmittag und nach beendetem Ver einsturnbetrieb spät abends oder frühmorgens). In nordischen Ländern, namentlich in Finnland, wird diesem Problem allergrösste Beachtung geschenkt. Vor jeder Turnstunde säubern Schüler der neu anstretenden Klasse mit einem stets betriebsbereiten, breiten Wischer, um den ein leicht feuchtes Tuch gewickelt wird, den Hallenboden.
2. Fusshygiene! Fusswaschgelegenheiten gibt es in jeder Turnhalle. Nur müssen sie eben benutzt werden, und zwar regelmässig unter Aufsicht der Lehrkraft.
3. Desinfektion der Hallenböden und der Füsse sollte heute kein Problem mehr darstellen. Es bedarf der nötigen Anordnungen dazu.

Es gilt namentlich festzustellen, wo vor allem die Infektionsherde zu finden sind, welche Böden sich als Brutstätten der Viren besonders eignen. Hier klafft noch eine Lücke, die geschlossen werden muss.

Das Turninspektorat des Kantons Bern wird im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion demnächst auf breiter Basis eine Umfrage bei der Lehrerschaft durchführen, um zuverlässige Unterlagen zu beschaffen. Es darf doch kein Zweifel darüber bestehen, dass dem Übel begegnet werden muss, aber ohne Preisgabe der Errungenschaft des Barfussturnens.

Es käme einem bedauerlichen Rückschritt in den Bemühungen für die Erteilung eines vollwertigen Schulturn- und Sportunterrichtes gleich, wenn das heute weit verbreitete Barfussturnen kurzerhand wieder dem Turnen in oft schwierig, ungeeignetem Schuhwerk weichen müsste.

F. Fankhauser
Kantonaler Turninspektor

Hier ein paar Tips, für Nichtraucher unter den Sportlern, wie man die ewigen Zigarettenanbieter abwimmeln kann:

Auf die Frage: Zigarette gefällig, lautet die Antwort:

- Nein, danke, in meinen Zähnen sitzt noch der Gilb.
- Tschüss Lunge, lieber nicht!
- Nein danke, ich möchte wenigstens einen Lungenflügel behalten!
- Nein danke, ich werfe mich dann schon lieber unter einen Zug. So umzukommen ist romantischer.
- Nein danke, du (verdammter) Krebs!
- Nein danke, nicht nötig, mein Vater hat's ohnehin erlaubt.
- Nein danke, ich bin auch sonst schon in der Wolke.
- Danke vielmals. Ich zähle einfach leise bis zehn, dann habe ich mich auch abgeregzt.

Jürg Ottiker
«Aus der Schülerzeitung Monokel»,
Zürich-Buchlern

DUOL-X Massage

hilft bei Sportverletzungen

Flacon Fr. 4.20 7.20 u. 12.90
in Apotheken und Drogerien
BIOKOSMA AG 9642 Ebnat-Kappel